



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

201 (25.7.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-52788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-52788)

General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse: Journal Mannheim.
Verantwortlich: Hr. den politischen u. allg. Theil S. S.: Ernst Müller.
Hr. den lokalen und pros. Theil Ernst Müller.
Hr. den Interatentheil: Karl Apfel.
Anstaltsdruck und Verlag von Dr. S. Hans'ichen Buchverderer.
(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des kaiserlichen Bürgerdeputats.)
Ammalich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich.
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel-Knummern 3 Pfg.
Doppel-Knummern 5 Pfg.

Nr. 201. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 25. Juli 1892.

Ovation für den Fürsten Bismarck.

M. Selten ist wohl einem Manne eine Ovation von solch einem Umfange, von solch einer Großartigkeit und solch einer Herzlichkeit dargebracht worden, wie gestern dem Fürsten Bismarck in dem ihm höchst gelegenen unterfränkischen Badeorte Kissingen. An 6000 Personen aus allen Gauen des herrlichen Badner Landes, von den blauen Gestaden des Bodensees bis zu den Ufern des Neckars, von des Schwarzwalds sonnigen Höhen bis zu den waldbekränzten Hügeln und Bergketten des Oberrheins, aus der herrlichen sagenumwobenen Pfalz, aus dem Hesselthale und aus Frankfurt, sogar aus Thüringen hatten sich viele Hunderte von Verehrern des ersten Kanzlers des neuvereinten Deutschen Reiches eingefunden. Sechs Extrazüge rollten in den gestrigen Vormittagsstunden in den Kissingener Bahnhof ein, und der beliebte und vielbesuchte Badeort dürfte wohl noch niemals eine solch große Menschenmenge in seinen Mauern beherbergt haben. Die Bürger Kissingens waren jedoch auch stolz auf den Besuch so vieler Tausender patriotischer Männer und Frauen, welche dem besten Kern des deutschen Volkes angehörten und die dem werththätigen Bürgertum zur Ehre gereichten. War das eine Begeisterung, ein Jubel schon auf dem geschmückten Kissingener Bahnhofe von den frühen Morgenstunden an. Die Mannheimer, circa 600 an der Zahl, fuhren mit ihrem Extrazug, in welchem sich noch circa 300 Pfälzer befanden, Punkt 4 Uhr 15 Min. früh von hier ab. Auf allen Stationen, auf denen der Zug hielt, wurden die Insassen, deren sich sehr bald eine recht animirte und fröhliche Stimmung bemächtigte, welche die Mühseligkeiten der langen fast 8 Stunden währenden Fahrt vergessen machte, auf das Herzlichste begrüßt. Fahnen und Flaggen wehten der fröhlichen Schaar hier und da entgegen, gewissermaßen um zu bezeugen, daß die betreffenden Bewohner im Geiste sich an der Fahrt beteiligten. Täuschelnde und Hochrufen allüberall. So kaufte der Zug mit kurzen Unterbrechungen in das schöne badische Hinterland hinein, um gegen 9 Uhr die gelbrothen Grenzpfähle hinter sich liegen zu lassen und in Würzburg den bayrischen Boden zu betreten. Doch nicht lange währte hier der Aufenthalt. Raum hatten die Insassen Zeit, einige Erfrischungen einzunehmen, als auch schon wieder das Signal zur Weiterfahrt ertönte. Doch was ist das! Nichts, eine Musikkapelle hat in einem der hintersten Wagen Platz genommen. Es ist die Kapelle des 8. bayrischen in Würzburg garnisonirenden Infanterie-Regiments, welche als Festmusik engagirt worden ist und die den Mannheimer Zug auf seiner ganzen ferneren Fahrt begleitete. Daß dieser Umstand die fröhliche, heitere Stimmung keineswegs beeinträchtigte, sondern das gerade Gegentheil hervorrief, bedarf wohl kaum der Erwähnung. In Ebenhäusen, der vor Kissingen gelegenen nächsten Station, mußte ein längerer Aufenthalt genommen werden, welcher in dem Fahrplan nicht vorgesehen war, sobald eine Verspätung von ziemlich dreiviertel Stunden eintrat. Anfangs machten sich einige ärgerliche Stimmen über diese Verzögerung bemerkbar, jedoch ver schwand alsbald der Unmuth, als die Musikkapelle dem Wagen entstieg und einige lustige Weisen erschallen ließ. Gegen 12 Uhr rollte der Mannheimer Zug in den Kissingener Bahnhof; die Heidelberger, Darmstädter und Frankfurter Freunde waren bereits eingetroffen und begrüßten im Verein mit den Mannheimer Herren, welche behufs Ordnung der mit der Ovation verbundenen erforderlichen Vorbereitungen bereits theils einige Tage vorher, theils am Samstag nach Kissingen gereist waren, die ankommenden Gesinnungsgenossen mit stürmischen Hochrufen, die alsbald von neuem ausbrachen, als einige Augenblicke darauf Graf Herbert Bismarck mit seiner liebrenden jungen Gemahlin am Portal des Bahnhofs in der vom Prinzregenten gestellten Hofkutsche vorfuhr, um einige mit der Bahn eintreffende Verwandte abzuholen.

Bald ordnete sich der Zug und unter Vorantritt der Musikkapelle erfolgte der Marsch in die Stadt, in welcher fast vor jedem Hause lustig im Winde wehende Fahnen und Flaggen den Eingehenden den Willkommen Gruß zuwinkten.

Nachdem in verschiedenen Gasthäusern zu Mittag gegessen worden war, erfolgte gegen 2 Uhr die Aufstellung des Festzuges. Eine Abtheilung der Feuerwehr von Kissingen eröffnete denselben. Hierauf folgten die Musikkapelle, das Festcomité, sodann kamen die Pforsheimer, die Mannheimer, die Heidelberger, die Karlsrüher, die Patrioten aus dem badischen Oberlande, aus Hessen und

Frankfurt. Den Schluß bildeten die Coburger, welche in einer Stärke von etwa 500 Mann erschienen waren. Doch halt, fast hätte ich den schönsten Schmuck des endlosen über 6000 Personen zählenden Festzuges vergessen. Hinter dem Comités schritt ein herrlicher Damenchor, große prächtig duftende Rosenbouquets in der Hand tragend, deren Zweck Jedermann sofort ersichtlich war. So ging es nach der oberen Saline, woselbst Fürst Bismarck stets während seines Kissingener Aufenthaltes Absteigequartier nimmt. Unterwegs kamen mehrere Mannheimer und Karlsrüher Herren und erzählten freudestrahlend und bewegten Herzens, daß vor wenigen Minuten sich der Kanzler der vor der Saline wogenden zahlreichen Menschenmenge, welche dem Fürsten fortwährend stürmische Ovationen darbrachte, gezeigt und an dieselbe eine längere Ansprache gerichtet habe, in welcher er seinen herzlichsten Dank für die ihm erwiesenen Aufmerksamkeit Ausdruck gab und bedauerte, daß es ihm leider nicht möglich, seinen Herzenswunsch zu erfüllen und jeden seiner zahllosen Freunde einzeln zu empfangen.

Unterdessen kam der imposante Festzug, wie einen solchen das ca. 5000 Einwohner zählende Badestädtchen wohl noch nicht gesehen hat, an die Saline. Aller Augen richteten sich auf das höchste gespannte nach dem mittleren Bogenfenster, an welchem man Bismarck vermutete. Doch nein, er war ja nicht zu sehen, doch schon im nächsten Augenblicke braust ein gewaltiger unbeschreiblicher Jubel durch die Luft — Bismarcks Riesengestalt stand am Fenster und neigte wiederholt das Haupt. Er war stichlich tief gerührt und schaute voll Staunens auf den fast endlosen Zug. Die Hüte flogen vom Kopfe durch die Luft, Lächer schwenkten ohne Zahl, braufende, nicht endenwollende Hochrufe — ein Anblick, wahrhaft großartig, herzzerhebend und unbeschreiblich. Das läßt sich nicht schildern, die gewandteste Feder ist zu schwach, auch nur annähernd das Bild in seinen Umrissen zu skizziren. Doch weiter ging es, an der Wohnung Bismarcks vorbei nach dem großen Garten, der sich hinter der Saline ausdehnte und welcher sich alsbald mit einer Kopf an Kopf gedrängten Menschenmenge füllte. Im Hintergrunde des Gartens war eine kleine, mit Blattpflanzen umgebene Erhöhung errichtet, von welcher aus die Huldbigung vor sich gehen sollte. Es geht alles in größter Ordnung vor sich. Rechts vor der Erhöhung haben die Damen Aufstellung genommen, während auf der linken Seite Schüler der Karlsrüher technischen Hochschule in vollem Wiß sich befinden.

Nachdem Herr Thorebecke-Mannheim noch einige Verhaltensmaßregeln erteilt und zur größten Ruhe ermahnt hatte, erschien der Fürst in Begleitung seiner Gemahlin, seines Sohnes Herbert und dessen jungen Gattin an dem nach dem Garten zugekehrten Fenster. Die nun folgende Scene läßt sich einfach nicht schildern. Laufendstimmiger Jubel erfüllte minutenlang die Luft und die Menge stimmte das Lied „Deutschland Deutschland über Alles“ an. Wohl nur wenigen war es vergönnt, zu bemerken, wie sich der Fürst nach seiner Familie umdrehte und in den Gesang, den Takt schlagend, einstimmte. Der Jubel entsachte sich von neuem, als der Fürst in Begleitung seines Sohnes Herbert und seines Leibarztes Dr. Schwenger im Garten selbst erschien, um auf der oben erwähnten kleinen Erhöhung Platz zu nehmen. Der Fürst trug einen schwarzen Gehrock und großen schwarzen Schlapphut. Die rechte Hand stützte sich auf einen berben Stock.

Der Jubel fand seinen Kulminationspunkt in dem Gesang der Nacht am Rhein.

Der erste Redner war Herr Professor Erdmannsdörffer von Heidelberg, welcher ein Hoch auf Kaiser und Reich ausbrachte. Hierauf trat

Herr Eckhard von Mannheim

vor, um folgende zündende Ansprache zu halten:
Durchlauchtigster Fürst, meine Damen und Herren! Ich bin von meinen Landsleuten in Baden beauftragt worden, einige bräutliche Begrüßungsworte an Sie, Durchlauchtigste Fürst, zu sprechen. Ich denke, daß die mit uns übergebenen übrigen Süddeutschen es mir nicht verübeln werden, wenn ich auch diesen ersten Gruß zugleich in deren Namen ausspreche. (Bravo.) Es sind aus meiner Heimath Frauen und Männer aus allen Gauen herbeigekommen. Nicht allein aus der benachbarten Pfalz, sondern auch aus dem Breisgau, vom Schwarzwald und dem Bodensee sind diese Frauen und Männer heute hier erschienen. Sie wollen sehen den Mann, der so vieles Große für sein Vaterland gethan hat. (Stürmischer Bravo.) Sie wollen ihm danken aus vollem Herzen und sie wollen heimgehen und den nun ungern zu Hause verbleibenden erzählen, was sie gesehen und gehört haben. (Beifall.) Die Thaten aufzuzählen halte ich für ganz und gar zwecklos, denn diese Thaten sind es ja gerade, die uns heute hierhergeführt

haben. Wir Süddeutschen haben aber noch einen ganz besonderen Grund, dem Wirken dieses großen deutschen Mannes unsern Dank zu zollen. Meine Landsleute erinnern sich wohl noch, vor Allem aber die badischen Oberländer der langen Stunden, die dem großen Kampfe vorangegangen sind. Sie wissen alle, daß wir dort einen edlen Nachbarn und eine schlechte Grenze hatten. Jedes Feuer, das in diesem Nachbarhause entbrannte, drohte jedesmal unser eigenes Haus anzuzünden, und die erste Kugel flog jedesmal in mein Heimathland. Jene Ausgangsthore sind für immer geschlossen, der große Mann hat die Schlüssel dazu abgezogen (Stürmischer Beifall) und sie sind einem mächtigen Kaiser zur Aufbewahrung übergeben worden. Diesem großen Entscheidungskampfe ist ein machtvolleres Regiment im Innern unseres gesammten Vaterlandes erwachsen. Wünsche, die schon lange im Volke schlummernd, sind in einer nie geachteten Größe und Vollendung in Erfüllung gegangen. Zwanzig Jahre lang hat dieser deutsche Heros an der Spitze der Geschäfte gestanden, das Land im Innern glücklich regiert und ihm im Ausland Ehre und Ruhm verschafft. Was später gekommen ist, da wäre es wohl das Klügste zu schweigen. Ich gehöre aber nicht zu diesen Klugen und diejenigen Männer, welche mich hierher gesandt haben zu sprechen, mußten recht wohl wissen, daß, wenn ich hier einmal spreche, darüber auch nicht schweigen werde (Demonstrativer Beifall.) Was im Jahre 1890 geschah und vieles von dem, was später geschah, ist unsern süddeutschen Köpfen und noch mehr unsern süddeutschen Herzen unverständlich geblieben. Es gibt einen alten Satz: die Norddeutschen besitzen den Kopf, die Süddeutschen das Herz. Diesen Satz erkenne ich in seinem ganzen Umfange nicht an. Diese künstliche Mainlinie lehne ich ab. Wir Süddeutschen haben beides zusammen. Ich bin aber so höflich, den Norddeutschen Gemüth auszusprechen. Und wenn ich je daran gezwungen hätte, so wäre mir der Anblick dieses Mannes (auf Bismarck deutend) Beweis, daß er neben dem Verstand des Nordens auch das Gemüth, das Herz des Südens besitzt. Wir in Süddeutschland ehren den Mann hauptsächlich darum, weil er nicht bloß den Kopf, sondern auch das Herz auf dem rechten Fleck haben hat. (Bravo.) Wir in Süddeutschland wissen auch mit dem Verstand zu rechnen. Wir wissen manches, was, wie ich jetzt fürchten muß, man in den nördlichen Gegenden nicht so genau weiß. Wir wissen z. B., daß in der Weltgeschichte nichts selbstverständlicher ist, sondern das hinter jeder großen That ein großer Mann stehen muß. Wir wissen, daß es eine Ehrenpflicht jeder Nation ist, ihre großen Männer zu ehren, und wir wissen, daß es eine Schande ist, die großen Männer der eigenen Nation zu verunglimpfen (demonstrativer Beifall), sie zu schmähen. Wegen diese Art von Volkserziehung und Volksbelehrung wollen wir heute energischen Protest einlegen. (Lebhafter Beifall.) Ich denke, er ist auch für bilde Gegner ein deutlicher Protest, und ich hoffe, daß er nicht der letzte sein wird. Aber mit dem Protestiren allein ist auch hier wie überall nichts gethan. Der Mann, den wir heute verehren, ist uns vorangegangen als ein Beispiel edlerer Willkür und glühendster Vaterlandsliebe. Wir kennen ihn, wir wollen ihm danken. Aber es ist nicht genug damit, daß ein großes weltgeschichtliches Werk geschaffen wurde. Es gilt auch, das große Werk zu erhalten. Und wer ein guter Deutscher ist, muß mit allen Kräften dahin wirken, daß es bestehen bleibt. Ich will die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, mich an der die Männer auch an die zahlreich erschienenen Frauen zu wenden. Ich traue den Männern nicht so ganz, ich bin zwar mit dem geehrten Manne der Meinung, daß bei großen Angriffen, in der Vertheidigung des eigenen Herdes der furor teutonius fortwährend seine Kraft bewahren wird, aber ich fürchte auch den clamor teutonius, das die Weiber, die Handel- und Parteisucht des deutschen Volkes, die schon der alte Tacitus zur Römerzeit bestritten hat. Es wäre Zeit, daß wir endlich in uns selbst gingen und daß wir das Wort, welches wir mit so vielem Leben und so vielem Blute bezahlt haben, mit unseren ganzen Kräften zu erhalten suchen. Wir wissen, mit welchem Erfolge die Frauen ihre Kräfte in die Dienste des Vaterlandes gestellt haben. Mögen sie auch in Zukunft dies thun. Mögen sie die Erziehung ihrer Kinder so gestalten, daß dieselben dem Vaterlande zum Segen gereiche. Und wenn es einmal nicht mehr aeltingen sollte, dann mögen sie ihre Kinder zu den zahlreichen Kriegesdenkmälern hinführen und ihnen sagen: Da liegen diejenigen begraben, die ihr Leben für die Größe des Vaterlandes eingesetzt haben. Wenn das nicht mehr helfen sollte, dann wäre es freilich am Ende mit uns. Wir aber wollen am heutigen Tage mit neuem frohem Muth alle unsere Gedanken und Empfindungen in einem Münche meines Herzens zusammenlassen: Es möge eine gütige Vorsehung, den Hauptmihelker am deutschen Erblösungswerke, den ersten Kanzler des neuvereinten Reichs noch lange Jahre gesund und frisch, wie er heute vor uns steht, erhalten (Lebhafter Beifall). Wir wollen es in unserer Heimath den vielen Hunderttausenden, die mit uns im Geiste die jetzige Stunde erleben, erzählen, was sich hier zugetragen. Wir wollen es am heutigen Tage aussprechen, daß unaußwähllicher Dank gegen den Gründer des neuen Reichs uns erfüllt, die unsere Gefühle theilen. Lassen Sie uns unserer Empfindungen in dem Rufe Ausdruck geben. Fürst Bismarck, der erste Kanzler des Reichs lebe noch!

Ferner wurde Fürst Bismarck begrüßt Namens der Hessen von Herrn Rechtsanwalt Schmeel-Darmstadt, der Pfälzer von Herrn Kommerzienrath Knöchel-Mannstadt, der Frankfurter von D. Ennecker-Frankfurt. Außerdem hielt ein Koburger Herr eine Begrüßungsansprache. Fürst Bismarck dankte gerührt und brühte jedem Redner die Hand. Ein wahrhaft ergreifender Anblick war es, als nach der Rede des Herrn Eckhard sich die Damen zu dem Fürsten Bismarck begaben und ihm einen Wald von Rosenbouquets überreichten. Diese von

Ich möchte meine Wünsche für die Zukunft noch einmal zusammenfassen in den Ruf mit welchem wir begonnen haben, in ein Reich auf Kaiser und Reich, aber mit dem Zulus, das unter dem Reich die Gesamtheit der deutschen Fürsten und freien Städte und der Reichstag mit inbegriffen ist. In diesem Sinne bitte ich Sie, Ihre Stimme zu erheben und das Gedächtniß abzulegen: Treue für Kaiser und Reich, Sie leben hoch!!

Dieser Rede sowohl wie allen übrigen Ansprachen folgte stürmischer Jubel. Doch wir müssen uns kurz fassen, morgen mehr.

Hr. Rechtsanwalt Woertker sprach auf die Fürstin Bismarck, Herr Horbode Mannheim auf das junge Ehepaar Herbert Bismarck. Letzterer dankte mit einem Hoch auf die deutschen Freunde. Gegen den Schluß ergriß Fürst Bismarck nochmals das Wort. Diese Rede sowie verschiedene übrigen Ansprachen werden wir morgen bringen.

Die Rückfahrt des Mannheimer Zuges erfolgte Abends 6 Uhr 20 Min. und die Ankunft in Mannheim um halb 8 Uhr früh.

Es war ein herrlicher ein großartiger Tag. Mehrere Seiten unserer Zeitung konnten wir mit dem Festbericht füllen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. Juli 1892.

Der hiesige Velociped-Club

beging gestern sein 10. Stiftungsfest. Am Samstag Abend fand ein prächtiger Fackelzug statt, während gestern Nachmittag ein Wettkampf abgehalten wurde, an dem sich Abends ein Festbankett mit Ball schloß. Wir behalten und einen eingehenden Bericht vor und wollen heute nur kurz die Ergebnisse des Wettkampfs mittheilen. Dasselbe nahm folgenden Verlauf:

I. Erdinnungs-Fahren. Offen für Herrenfahrer. Strecke 4000 Meter, 12 Runden, Einjah 4 R. Offen für alle Gattungen Zweirad. Drei Ehrenpreise: Guttschneide im Werthe von M. 60, 30, 20 und 3 Ehrenpreise.

Alex. Verhejen, Frankfurter Bicycle-Club, 6 Min. 47 1/2 Sek., 1. 47 1/2 Sek., 2.

Otto Beschlag, Frankfurter Bicycle-Club, Meisterfahrer von Baden, 6 Min. 48 1/2 Sek., 3.

II. Erdinnungs-Fahren. Strecke 2000 Meter, 6 Runden. Offen für Herrenfahrer, die noch keinen Preis errungen haben. 1. Preis: Eine Hausapothek, 2. Preis: Ein goldener Ring, 3. Preis: Ein Paquetjerbice und je 1 Ehrenzeichen.

Karl Mayer, Frankfurter Bicycle-Club, 3 Min. 52 Sek., 1.

Simon Ray, Radfahrer-Berein Darmstadt, 3 Min. 52 1/2 Sek., 2.

Friedrich Frey, Velociped-Club Mannheim, 3 Min. 53 1/2 Sek., 3.

III. Meisterschafts-Fahren von Baden auf dem Dreirad. Strecke 5000 Meter, 15 Runden, Einjah 5 R. Offen für Herrenfahrer, die in Baden ihren Wohnsitz haben oder in Baden geboren sind. 1. Preis: Eine massiv goldene Medaille im Werthe von 100 M. 2. Preis: Ein silbernes Ehrenzeichen. 3. Preis: Ein bronzenes Ehrenzeichen. Der Sieger erwirbt sich den Titel: „Meisterfahrer von Baden für 1892 auf dem Dreirad“.

Tobias Herbel, Velociped-Club Mannheim, Meisterfahrer von Baden für 1891, 10 Min. 22 Sek., 1.

Ernst Sachs, Velociped-Club Frankfurt, 10 Min. 24 1/2 Sek., 2.

Wilib. Reckler, Mannheim, Radfahrer-Berein Neckarau, 10 Min. 32 1/2 Sek., 3.

Außerdem wurde nachträglich ein Führungspreis eingesetzt.

IV. Clubfahren mit Vorgabe. Strecke 2000 Meter, 6 Runden. Offen für Mitglieder des Velociped-Club Mannheim. 1. Preis: Ein Siegel, 2. Preis: Eine Standuhr mit Schlagwerk, 3. Preis: Ein Rauschservice.

Franz Lippert, 3 Min. 29 Sek., 1.

Adolf Lehmann, 3 Min. 32 1/2 Sek., 2.

Carl Siegle, 3 Min. 33 1/2 Sek., 3.

V. Schützenhausfahren mit Vorgabe. Offen für Herrenfahrer. Strecke 3000 Meter, 9 Runden, Einjah 4 R. Offen für alle Gattungen Zweirad. 3 Ehrenpreise: Guttschneide im Werthe von M. 75, 40, 25 und 3 Ehrenzeichen.

Oskar Breitling, Velociped-Club Mannheim, 4 Min. 46 1/2 Sek., 1.

Alwin Vater, Karlsruhe-Frankfurter Bicycle-Club, 4 Min. 47 1/2 Sek., 2.

Tobias Herbel, Velociped-Club Mannheim, 4 Min. 49 Sek., 3.

Lebensirrungen.

Von Emily Lovett.

Kautschikte Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schulz.

Redigirt von Herrn.

(Fortsetzung.)

Er dankte mir ernst und mit ritterlicher Actigkeit; er war zu Aug, irgend eine unangenehme Regung frohlockenden Triumphes zu verrathen, obwohl ich glaube, daß er besser wußte als ich, wie günstig dies Jugenbildniß von meiner Seite für ihn war. „Denio gut, denke ich mir, weiß es die Sonne, daß, wenn die unglückliche Fliege ädgernd den Fuß auf den äußersten Rand ihres Gewebes setzt, dies der erste Schritt zu ihrem sicheren Untergange ist.“

„Und nun“, sagte er, „will ich nach dem Bahnhof zurück, denn ich will Ihnen jetzt meine Gegenwart nicht länger aufdrängen. Ich werde Ihrem Vater von London aus schreiben. Axypops, Fräulein Drchester, ich möchte Sie meiner Mutter vorstellen. Sie werden wohl nichts dagegen haben, ihre Bekanntschaft zu machen, nicht wahr?“

„Oh nein.“

Ich hatte bisher nicht einmal gewußt, daß er eine Mutter hatte; es würde mir wohl nicht weiter schaden, sie kennen zu lernen. Wie das geschähen sollte, war mir freilich noch nicht recht klar, aber ich nahm mir nicht die Mühe, danach zu fragen.

„Loben Sie wohl, Herr Hardcastle.“

„Loben Sie wohl, Fräulein Drchester.“

Er führte meine Hand mit unendlicher Ehrerbietung an die Lippen und fort war er.

Capitel VIII.

Wie ich in die Londoner Gesellschaft eingeführt werde.

Ein Decembertag in der Harley-Strasß. Draußen ein trüber, gelber Nebel und ein unaußerlicher, durchdringender Regen; drinnen die Dürstertit und Dunkelheit eines Londoner

Bohnzimmers, welche durch die Wärme und das Licht eines lodrenden Kaminsfeuers kaum gemildert wurde; am Tische eine alte Dame, welche nichts that und ein junges Mädchen, welches gleichfalls nichts that, am Fenster.

Das Zimmer ist groß und reich ausgestattet. Selbst in dem ungewissen Dichte des unfeindlichen Winter-Nachmittags fällt der schwere rothe Seidenbald der Möbelbezüge, der Glanz der vergoldeten Bilderrahmen, welche werthvoller sind als die sehr untergeordneten Gemälde darin, und die Kostbarkeit der schweren Fenster- und Thürvorhänge in's Auge.

In der Mitte des Gemaches steht ein runder Tisch mit einer Decke aus rothem Sammt, dahinter ein halbkundiges Sopha; ferner ein Marmorisches mit einem riesigen Spiegel darüber, dunkelrothe Seidenbaldmöbelle, auf deren Lehnen abschauliche gebälkte Schuhschädel liegen. Kryhall-Kronleuchter hängen von der Decke, dunkle Rahogonistichen befinden sich an den Wänden, auf denen unter Glasglocken weiße Alabastergruppen von zweifelhaftem Kunstwerk und noch zweifelhafterer Wohlthandigkeit stehen; im Hintergrunde des zweiten großen Zimmers sah ich in unabwehrbare Ferner bestrahlt, noch mehr runde Tische mit Sammtdecken, noch mehr rothe Damasttische und Spiegelstischen, noch mehr Alabasterstatuen und hohe Spiegel in kunstvoll geschmückten, vergoldeten Rahmen.

Es war Alles sehr solide, sehr massiv, sehr theuer und dabei unaussprechlich schanderhaft häßlich, aber es gibt in unserer aufgeklärten Hauptstadt tausende von Salons, die ganz genau ebenso eingerichtet sind, wie dieser.

„Margie!“

„Ja, Frau Hardcastle!“

„Sind Sie noch da, liebes Kind? Wie dunkel es wird! Ich glaube, ich muß ein wenig eingekindt sein. Weshalb man uns wohl keine Lampe bringt? Sie haben vermuthlich alle Hände voll zu thun. Du weißt doch, daß wir heute eine Mittagsgesellschaft haben?“

„Ja, Frau Hardcastle“, antwortete ich mit einem Lächeln. Es war während der beiden letzten Tage wenigstens das vierte Mal, daß ich von dem bevorstehenden Ereignisse in Kenntniß gesetzt wurde. Eine Mittagsgesellschaft ist augenblicklich ein wichtiger Vorfall in der Harley-Strasß.

Wie es gekommen, daß ich, Margaret Drchester, bei der

Tobias Herbel, Velociped-Club Mannheim, 17 Min. 44 1/2 Sekunden, 2.

Oscar Breitling, Velociped-Club Mannheim, 17 Min. 44 1/2 Sekunden, 2.

• **Ernennungen und Uebertragungen.** Der Großherzog hat den Reichsrichter Wolfgang von Breen zum Sekretär bei dem Obertribunal und den Reichsrichter Dr. Ernst Kächer zum Amtsrichter in Donaueschingen ernannt; ferner dem Verwalter August Goss bei dem Landesgerichte und der Weberstrafanstalt Bruchsal unter Berücksichtigung des Charakters als Rechnungsrath eine einmögliche Revisorkasse beim Obertribunal und dem Revisor Josef Müller eine einmögliche Revisorkasse bei dem Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts übertragen.

• **Liederbain für Schüler und Lehrer.** Der als tüchtiger Pädagoge und längst bekannte Hauptlehrer August Böller hat im Selbstverlage zwei Liederhefte unter dem Titel: „Liederbain für Schüler und Lehrer“ erscheinen lassen; erstes Heft 60 dreistimmig, zweites Heft 60 zweistimmig Gesänge. — Die außerst glücklich gewählten Texte, reichhaltig und patriotischen Inhalts, sind theils Naturphilosophien, theils Gedichte über die irdische, dem Geistesleben der Kinder nahestehende Gebiete aus Elternhaus und Schule; dieselben sind keine leeren Reimereien, sondern geben gehaltvollen Stoff anregenden Stoff. — Die Melodien passen sich den Texten gut an, sind außerst amüthig geschrieben, und bieten weder im Zusammenhang noch in der Melodie und Harmonie besondere Schwierigkeiten, so daß sie von der Jugend leicht erfaßt und gerne gesungen werden, und nicht nur in der Schulzeit ihre Bestimmung erfüllen, sondern auch für's spätere Leben nachhaltig wirken. Etliche Lieder haben beim Schlußacte der hiesigen Volksschule die Feuerprobe bereits bestanden. Der Preis, erstes Heft 60 Bl., zu ihm Heft 40 Bl., kann bei der reichen Ausstattung und guten Ausstattung der Hefte als ein außerst geringer bezeichnet werden. Wer der Jugend, sei es in Schule oder Haus eine Freude bereiten will, der greife zu; er wird selten Besseres in diesem Fache finden. — Für patriotische Festlichkeiten hat der gleiche Dichtercompant zwei Symmen, eine Kaiser- und eine Volksymme geschaffen, auf welche wir bei bevorstehenden Veranstaltungen hier ebenfalls aufmerksam machen möchten.

• **Ueber das Tabakgeschäft der verkommenen Woche** berichtet die „Süddeutschen Tabakfabrik“. Folgendes: Auch die abgelaufene Woche hat keine nennenswerthen Umsätze zu verzeichnen; das Geschäft im Allgemeinen ist still und ist kaum anzunehmen, daß vor August, welcher Monat gewöhnlich entscheidend für die neue Ernte ist, mehr Leben in den Handel kommt. Umgekehrt sind einige Partien der Oberländer Tabake an einen auswärtigen Fabrikanten. In erweiterter Einlage wurden einige Böden à 70/72 gekauft. Auch in billigen Schneidtabaken sind keine Umsätze zu verzeichnen. — Das Wetter in den letzten Tagen war den neuen Blößen nicht besonders von Vortheil, bei den kalten Tagen und Nächten hat der Tabak im Wachstum nur kleine Fortschritte gemacht; es sind jetzt wieder warme Tage sehr erwünscht. Die Fabrication geht neuerdings etwas schleppend; einzelne Fabrikanten haben größere Vorräthe an festem Fabrikat so daß das Angebot den allgemeinen Bedarf übersteigt. Zu wünschen wäre, daß die Getreide- und sonstige Früchtereiten, welche in Deutschland durchschnittlich gut ausgefallen sind, jetzt trocken heimgebracht wird. Alsdann sind wohl Ausflüchten vorhanden, daß das Geschäft bis zum Herbst wieder befriedigend wird. — Die Umsätze, welche diese Woche zu unserer Kenntniß gekommen, sind nicht von Belang. Nach guten der und der Cigarrentabaken — deren Vorrath aber gelichtet ist — herrscht Nachfrage, umsomehr, als mancher Fabrikant keine derartigen Tabake mehr besitzt und noch alte Tabake braucht, bevor er im Allgemeinen der Gewächs in Arbeit nehmen kann. Die Tendenz ist für alte, wie neue (1912) Tabake nach wie vor fest. — Der Stand der Tabakfelder läßt nicht viel zu wünschen übrig. Obgleich das jetzige nachfolte Wetter für den Tabak nicht förderlich ist, war der Regen für denselben sehr gut. Der ausschlaggebende Monat ist bekanntlich der August und wäre es deshalb sehr vortheilhaft, aber die Aussichten ein Urtheil abgeben zu wollen.

• **Velocipedisten-Unfälle.** Gestern Nachmittag kam beim Wasserthurm ein Velocipedist in Folge zu schnell fahren Becken zu Fall und zog sich an Kopf und Schenkel solche Verletzungen zu, daß man ihn nach dem Allg. Krankenhaus verbringen mußte. — Auf dem Schießhauswege überfuhr ein Velocipedist ein Frauengemüthe, welches dadurch geringere Verletzungen davontrug. — Auf demselben Wege überfuhr Abends ein anderer Sportgenosse ein 13jähriges Mädchen, welches bewußtlos vom Blage getragen und nach seiner Wohnung verbracht werden mußte. — Den Herren Radfahrern möchten wir überhaupt ein vorichtigeres Fahren, namentlich auf einem so schmalen Wege, wie der beim Schießhaus, empfehlen.

• **Nörperverletzung.** Bei der Fahrt in Neckarau sen mihandelte gestern Nachmittag ein Arbeiter drei Collegen in so nachdrücklicher Weise, daß der eine derselben mehrere Kopf- und Armbunden davontrug und blutüberströmt den Kampfplatz verlassen mußte. Was den angreifenden Kaufbold zu seinem aggressiven Vorgehen veranlaßte, konnten wir nicht erfahren.

alten Frau Hardcastle in der Harley-Strasß zum Besuch war, ist eine Geschichte, die ich mich außer Stande fühle, ausführlich zu berichten. Viele, an sich unbedeutende Vorfälle hatten allmählich dies ganz unvorhergesehene und außerordentliche Ereigniß zur Folge gehabt.

Und so war es gekommen, daß ich mich im November, vier Monate nachdem ich von meinem Verlobten Abschied genommen, vier Monate nach dem Tage, an welchem Stephan Hardcastle mir gesagt, daß er mich liebe, in der Harley-Strasß als Gast seiner Mutter besah.

Seit jenem Tage hatte sich wirklich mein ganzes Leben allmählich und merklich umgestaltet. Vor Allem war Fred zur Univerität gegangen; vor seiner Abreise schloß er mich innig und sogar feurig an sein Herz und sagte, daß er mir seine ganze Zukunft verbant, daß ich die beste aller Schwestern und ein ganz „famoses Mädchen“ sei. Mit klopfendem Herzen suchte ich mich diesen Bärtchleitsbezeugungen zu entziehen; wußte ich doch nur zu gut, was er damit sagen wollte! Und diese Trennung, welche mir seit meiner Kindheit als das schrecklichste Unglück, das mich treffen konnte, bevorstand, kam uns schließlich fast erwünscht und ich war unendlich froh, als der Abschied vorüber war und er fort war.

Denn Fred hatte seine ursprüngliche Abneigung gegen den Feind der Familie gänzlich überwunden; er unterließ nicht, mir wiederholt anzudeuten, daß er mich als ich von Herrn Hardcastle verlobt anah und mein Vater machte es ebenso. Bergereits sagte ich ihnen auseinander, daß Herr Hardcastle selbst mich nicht gebunden, sondern mir volle Freiheit gelassen — daß ich „frei sei, wie die Luft auf den Gebirgen“, daß es mir freistehe, ihn jeden Augenblick endgiltig abzuweisen und daß ich sogar die Absicht habe, ihm einen Korb zu geben, was er auch ziemlich genau wisse. Mein Vater pflegte dann zu erwidern:

„Wenn Du das wirklich thätest, Margie, so kann ich nichts weiter sagen, als daß Du Dich auf das Unerrechenste gegen unsern edlen, großherzigen Freund benehmen würdest und daß die Schande auf mich zurückfallen wird, der ich nur eingewilligt habe, seine Wohlthaten anzunehmen unter der bestimmten Voraussetzung, daß Du Deine übernommenen Verpflichtungen nachkommen wirst.“

(Fortz. folgt.)

9 junge Vurichen, welche in der Nacht von Samstag auf Sonntag in der Straße R-8 4 Ruhestörungen ver-

Wuthnachts Wetter am Dienstag 26. Juli. Der Hochdruck aus dem Westen, dessen Maximum über Island liegt, dehnt sich immer weiter ostwärts aus und beherrscht nunmehr ganz Deutschland mit Ausnahme der Provinz Ostpreußen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Rannheim vom 25. Juli Morgens 7 Uhr.

Table with 6 columns: Barometerstand, Thermometer in Celsius, Windrichtung, Höhe und niedrigste Temperatur des Tages, Maximum, Minimum.

*) C Windstärke; 1: schwacher Auszug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 4: Orkan.

Aus dem Großherzogthum.

F. Oberfökenbach, 23. Juli. Am 19. d. fand hier unter großer Theilnahme die Erneuerungswahl in den Gemeinderath statt, und wurden die seitherigen in hiesiger Gemeinde sehr beliebten Gemeinderathmitglieder, Theobald Fath und Sebastian Sauer, welche sich während ihrer 18- und bezw. 6jährigen Dienstzeit, um das Wohl der Gemeinde sehr verdient gemacht haben, mit großer Stimmenmehrheit wieder gewählt.

Karlruhe, 24. Juli. Der Stadtroth beschloß beim Bürgerausschuß die Forterhebung der Verbrauchssteuern auf weitere sechs Jahre, vom 1. Januar f. J. an, nach den bisherigen Tarifen zu beantragen.

Karlruhe, 23. Juli. Weichenwärtter Febrnbach wurde heute früh 10 Uhr von dem einfahrenden Personenzug 92 erfasst und zur Seite geschleudert.

Karlruhe, 24. Juli. Kurz vor Mitternacht wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm erschreckt. In Nr. 92 der Ruppurrerstraße war in einem großen Holzschopf auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, das durch die dort aufbewahrten reichlichen Brennstoffe genährt, mit großer Schnelligkeit um sich griff.

Freiburg, 22. Juli. Nach der Mittheilung der Theater- und Orchestercommission wird in der Theateraison pro 1892/93 ein Versuch mit dem Sonntag-Nachmittags-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen gemacht werden.

Konstanz, 22. Juli. Von drei Handwerksgehilfen, welche von Strüms aus eine Partie auf das Hochjoch unternahmen, ist einer auf dem Rückweg zum Dergise abgehört.

Madolsheim, 23. Juli. Für jeden Landwirth und Viehzüchter wird es von Interesse sein zu erfahren, daß die oberbadi'schen Buchtenoffensichten beschloffen haben, alljährlich im September hieselbst einen großen Centralviehmarkt abzuhalten, auf welchem nur Buchtbiere der räthlichst bekannten oberbadi'schen Fleckviehrace Simmenthaler Schlags zum Verkauf kommen sollen.

28. Juli. Nahe räden die Tage, an welchen der Landesfeuerwehrtag hier abgehalten werden soll. Arbeit und Unterhaltung besoffen sich fast ausschließlich mit den Vorbereitungen zum Fest und vor allem zum würdigen Empfang Sr. königlichen Hoheit unseres allverehrten Landesfürsten. Schon erheben sich an den Eingängen aller Hauptstraßen Geräusche für die zahlreichen Ehrenportien; auf den öffentlichen Plätzen erscheinen Wagen mit armenem Lantreiß, und schöne Hände beginnen, Kränze und Guirlanden aus demselben zu flechten.

Tagesneuigkeiten.

Wien, 22. Juli. Die am 4. d. Mitt. in der Biliner Emeran-Becke verschütteten drei Arbeiter sind heute noch lebend hervorgefördert worden, nachdem dieselben nebzehn Tage ohne Nahrung gewesen waren.

Ein erschreckendes Bild der Zustände im russischen Choleragebiete.

Der Peiden und Gefahren, denen die friedliche, ausdauernde Bevölkerung dort ausgesetzt ist, und des Mörthrisms, das die zur Hilfe herbeieilenden Aerzte zu erdulden haben, gewährt ein in der Neuen Freien Presse veröffentlichter Brief eines Mediciners, der sich seit zwei Wochen in Astrachan befindet. Der Brief lautet in seinen Hauptzügen: Die ganze Stadt ist zu einem einzigen großen Lazareth umgewandelt.

Der wahrhaftige Böbelhaute umantete die Kranken und sang dabei National-Lieder. Pöblich wurde die Zimmerthür meiner Abtheilung, die ich verschloffen hatte, eingeschlagen. Sechs bis acht wüste Gesellen mit von Schnaps gerötheten Gesichtern stürzten mit erhobenen Keulen und Messern (zwei davon waren sogar mit Revolvern bewaffnet) auf mich zu. Ich befand mich im ersten Stockwerk, das zudem sehr niedrig war. Durch das Fenster in den Garten sprangen und mich schücheln, was das Werk eines Augenblicks. Zwei Revolvergeschosse, welche mir nachschickend wurden, verfehlten ihr Ziel. Am nördlichen Ende des Gartens schwang ich mich über die Mauer und befand mich in einem zweiten Garten, welcher südlich durch eine Wiese abgegrenzt wird, auf welcher mannschönes, schon zu den verborrenen Gras emporsteigt. In diesem Gras verbergte ich mich und hörte lange Zeit das wilde Gschlole und Sekreische des Böbels und die jammerrnden Stimmen der Kranken... dann verkümmte wie auf einen Schlag der ganze Arm. Ich wußte mir den Vorfall nicht zu deuten. Pöblich schlug ein greller Feuerstein an mein Auge. Der Böbel hatte das Hospital in Brand gesteckt. Allmächtiger Gott! Befanden sich noch Kranke in den Räumen? Das Blut erstarrte mir zu Eis.

Myater, Kunst und Wissenschaft. Sübermann soll beabsichtigen, seinen Wohnsitz nach Berlin oder Dresden zu verlegen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Madrid, 24. Juli. Nach Meldungen aus Pontevedra haben sich die Ruhestörungen aus Anlaß der Erhebungen von Lebensmittelpreisen erneuert, so daß ein abermaliges Einschreiten der Polizei notwendig wurde.

Madrid, 24. Juli. Nach einer neuen Meldung aus Manila hat sich ein eingeborener Stamm auf der Insel Mindanao empört und die Stadt Binangan angegriffen.

Belgrad, 24. Juli. Die serbische Regierung setzte die Quarantäne für Brovencienzen aus Rumänien von sieben auf drei Tage herab und ordnete die Schließung der Landungsplätze an der Donau für Brovencienzen aus Rumänien an.

Konstantinopel, 24. Jul. Der deutsche Votschafter von Radowitz überreichte gestern dem Sultan sein Abberufungsschreiben.

Petersburg, 24. Juni. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Nishneg-Novgorod befestigt es sich, daß bei einigen dort zugereisten Personen Cholerafälle vorgekommen sind.

Literarisches.

Von der viel genannten Zeitschrift „Aus fremden Zungen“ (herausgegeben von Joseph Kürschner, redigirt von Otto Baisch, Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) liegt jetzt der erste Band des zweiten Jahrganges abgeschrieben vor und rechtfertigt in der That die großen Erwartungen, mit denen man ihm entgegengeehen hat.

Die Salmeterer. Historische Erzählung aus dem südtürkischen Schwarzwalde. Von J. H. Stöder. Waldheim bei D. Jimmermann, 1892. Preis broch. 2 Mk., geb. 250 Mk.

Rannheimer Handelsblatt.

Rannheimer Marktbericht vom 25. Juli. Strohh. Str. R. 2.25, Weiz. per Str. R. 4.00, Karlofeldn, weiße 4.50, rote 5.00, blaue R. 0.00 per Str., Vohnen per Std. 10 Bg.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with 5 columns: Schiff, Kap, Schiffsart, Abgang, Ankunf. Includes shipping schedules for various lines like Kaiserliche, Deutsche, etc.

Wassersstands-Nachrichten.

Table with 4 columns: Station, Datum, Stand, Abgang. Shows water levels at various locations like Bonn, Köln, etc.

Conway Bahnwasser ist das Neueste und von höchsten Autoritäten als das beste und billigste Bahnrreinigungsmittel anerkannt.

Im Hochsommer ist Milch für den Säugling eine bedeutliche Nahrung. Die zahllosen Durchfälle und die erschreckende Zunahme der Todesfälle sind eine traurige Illustration dieser Thatfache.

Jeder Familie, welche Vorkauf in Tuch und vorkleiderstoffen will, ist es zu empfehlen sich an die Tuchausstellung Augsburg zu wenden, welche auf Verlangen an Jedermann eine reichhaltige Muster-Katalog franko sendet.

Amthliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatsbahnen. Zum Theil I für die Güterverkehrs...

Sehannmachung. Die Abhaltung der Jahresprüfung...

Tagungs-Verordnung zur Sitzung des Bezirksraths...

Öffentliche Zustellung. No. 39229. Schwabich Heinrich...

Sehannmachung. Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe...

Sehannmachung. Verkauf einer Feuerspritze...

Gr. Bad. Staatsbahnen. Die Gr. Eisenbahnerverwaltung...

Sehannmachung. Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe...

Sehannmachung. Verkauf einer Feuerspritze...

Gr. Bad. Staatsbahnen. Die Gr. Eisenbahnerverwaltung...

Sehannmachung. Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe...

Sehannmachung. Verkauf einer Feuerspritze...

Gr. Bad. Staatsbahnen. Die Gr. Eisenbahnerverwaltung...

Sehannmachung. Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe...

Sehannmachung. Die Abhaltung der Jahresprüfung...

Sehannmachung. Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe...

Sehannmachung. Verkauf einer Feuerspritze...

Sehannmachung. Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe...

Sehannmachung. Verkauf einer Feuerspritze...

Sehannmachung. Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe...

Sehannmachung. Verkauf einer Feuerspritze...

Sehannmachung. Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe...

Sehannmachung. Verkauf einer Feuerspritze...

Sehannmachung. Das Recht der Fischerei und Eisgenussung...

Sehannmachung. Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe...

Sehannmachung. Verkauf einer Feuerspritze...

Sehannmachung. Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe...

Sehannmachung. Verkauf einer Feuerspritze...

Sehannmachung. Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe...

Sehannmachung. Verkauf einer Feuerspritze...

Sehannmachung. Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe...

Sehannmachung. Verkauf einer Feuerspritze...

Öffentliche Versteigerung. Dienstag, den 26. Juli d. J....

Versteigerung. Dienstag, den 26. d. M....

Versteigerung. Montag Abend 9 Uhr...

Arb.-Fortb.-Verein. R 3, 14. Die Hauptversammlung...

Velocipedisten-Verein. Mannheim. Montag, den 25. Juli...

Holl. Voll-Häringe. per Stück 10 Pf. Georg Dieß...

Neue Salzgurken. Moriz Kollier Nachf. D 2, 1. Teleph. 488.

Badbärsch. Blaufelchen. Schellfische. in bester feiner Qualität...

Roth- u. Weisweine. liefern gegen Nachnahme...

Kanalbau-Material. Nr. 23443. Die Lieferung folgender...

Table with 3 columns: Gegenstand, Zulagsfrist, Preise der abgebenen Unterlagen.

Knaben-Institut Reinmuth. Gymnasial- und Real-Schule...

Wirthsgesuch. Für eine Wirthschaft in Mannheim...

Zur gefl. Beachtung! Strickarbeiten. werden solid u. billig ausgeführt...

Herrn Rudolph Wahl. Fabrikbesitzer und Aheber.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Frances S. Wahl, geb. Lambert.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mittheilung...

Frau Pauline Zeroni. geborene Bleichroth.

Dr. med. Heinrich Zeroni. Namens der Hinterbliebenen.

MARCHIVUM

Rheinische Haus- & Küchengeräte-Fabrik Hugo Jonas.

Erstes mit großem Erfolg einig u. allein bestehendes Institut für Frauen und Mädchen für Schneidkunst u. Nähkunst befindet sich in Mannheim, Str. N 3, 15. Hunderte von Anerkennungen zur gest. Ansicht. 41048 Kursus v. 6 Wochen Mt. 25. — 3 Monat Mt. 45.

Stühle werden gut und billig gefertigt. 43157
Für Margareth G 2, 19/20. 4. St.
Ritzen und Reparaturen aller Gegenstände, werden dauerhaft gemacht bei 42996
H. Wied, B 5, 6.



Petrolöfen

geruchlos, neuester und bester Construction unter weitgehendster Garantie
à 1 1/2, 2, 3 Mark und höher.

Spirituskocher

größte No., mit Messingfass und Docht à 60 Pfg.

Gießkannen, Botanischbüchsen, Rindereimer, Brotpasten, Vogelkäfige, Waschkessel, Fruchtpressen, Reibmaschinen,

prima email. Koch- und Gebrauchsgeschirre, alle übrigen Artikel für Haus- u. Küchenbedarf zu streng festen, aber billigsten Fabrikpreisen gegen Baar.

F 2, MANNHEIM F 2, 5

gegenüber der Kirche am Markt. 40986

Rheinische Haus- & Küchengeräte-Fabrik Hugo Jonas.

WER
ohne
denkenswertes
RIBICO,
selbst mit nur
kleinen Summen,
von 100 Mark an

GROSSE GEWINNE

zu erzielen wünscht, sollte es nicht verabsäumen, unseren an jedem Sonnabend erscheinenden **„WOCHENBERICHT“** den wir gratis u. franco versenden, aufmerksam zu verfolgen.

A. S. COCHRANE & SONS
(Gegründet 1867.)

13 & 14, CORNHILL
London, E.C.

Geschlechtsleiden.

aller Art namentl. und weißl. Hämorrhoiden, Ausflüsse, Syphilis, Krebs, alle Fiechten und Geschwüre, Hämorrhoiden, Pollution, Hämorrhoiden, Schwäche, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Aterleiden und and. Bluts- u. Organstörungen heilt ohne Stöckungsmittel sensationell mit groß. Erfolg. Auswärts briefl. Viele Heilerfolge u. Dank-schreiben aus allen Gegenden. 42920

Anhängschloß

per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 35004

Gegründet 1822.
F. Göhring,
Juwelier,
K 1, 17, Mannheim, gegenüber dem Pfälzer Hof.
Reichhaltige Auswahl in Juwelen, Gold- und Silberwaren. 38002

Dampfkeßel mit rauchverzehrender Feuerung.



System Zenbrink liefert unter Garantie rauchfreier Verbrennung und größter Kohlenersparnis 42743

Maschinenfabrik Esslingen.
Über 500 Ausführungen im Betrieb.

Empfehle mein reich assortirtes Lager solid gearbeiteter **Kasten- und Polstermöbel.**

Möbel-Lager
M 4,1 Jean Lotter M 4,1.

Insbesondere liefere ich **Vollständige Betten** und empfehle solche mit tannener lackirter Bettlade sammt Matratze und Federbett zu Mt. 66 mit nupbaumener polirter Bettlade zu „ 85 und höher.

Erstes Mannheimer Velociped-Depôt.
Chr. Franz, J 4, 10.

Generalvertretung der weltberühmten engl. Ormonde-Fahrräder und deutschen Opel-Fahrräder. 38951
Größte Auswahl aller Gattungen, reelle Preise. Garantie gesichert. Eigene Reparaturwerkstätte im Hause. Coulaute Bedingungen.
Durch zwölfjährige Erfahrungen in der Fahrradbranche, bin ich in der Lage, meine Kunden in jeder Weise befriedigen zu können.

Das Schönste und Beste in neuen odenwälder grünen Kernen
billigt bei 43777
G 3, 16 J. Schneider, G 3, 16.

Ansehbrenntweine
sowie sämtliche Artikel zum Ansehen, Einkochen etc. Ferner
altes Kirsch- u. Zwetschenwasser in bekannter hochfeiner Qualität empfiehlt 43778
G 3, 16. J. Schneider. G 3, 16.

Weinheim Wasserheilanstalt
Pfälzer Hof
a. d. Bergstr. (Baden). Hôtel 1. Ranges.
Kneipp'sches Kurverfahren.
Massage u. electr. Behandlung. Dampf- u. Heissluftbäder etc.
Das ganze Jahr geöffnet. — Vorzügliche Verpflegung.
Prospect gratis und franco durch den 38394
dirig. Arzt Dr. Karillon. Besitzer: Heinz Reifel.

Die staatlich genehmigte **Volz'sche Vorbildungs-Anstalt zu Cassel** 38543
bereitet mit sicherem Erfolg auf die **Einjährig-Freiwilligen-Prüfung** vor. Stets Aufsicht; gute und preiswerthe Pension. Vorzügliche Empfehlungen.
Lothar Volz, Cassel.

Frankfurter Journal
mit **Didaskalia** und Handelszeitung.
Erscheint 3 mal täglich.
Hervorragende politische Mitarbeiter in Berlin und in allen Hauptstädten Süddeutschlands.
Genaueste und schnellste Berichterstattung auf sämtlichen Gebieten.
Ausgedehnte telegr. Nachrichten; eigener besonders ausführlicher telegr. Parlamentsdienst.
Reichhaltiges Feuilleton.
Besondere Berücksichtigung aller Neuerscheinungen in Kunst und Wissenschaft unter Mitwirkung der hervorragendsten Schriftsteller.
Insertionspreis: 35 Pfg. die einspaltige Pottzeile.
Reklamen: M. 1,25 pro Zeile. Bei grösseren Aufträgen entsprechenden Rabatt. 43294

Tägliche Unterhaltungsbeilage mit Schachnotizen. 38543
Populär- und wissenschaftliche Feuilletonbeilage. 38543
Sonntagsbeilage. 38543
Wöchentliche Beilage: **Der Landwirth.**
Wöchentliche Beilage: **Verlosungsliste**

G. Neidlinger
Hoflieferant
D 2, 1, neben Café Metropole, D 2, 1.
160 verschiedene Sorten Original-Singer Nähmaschinen
für Hausgebrauch und für gewerbliche Zwecke.

Jac. Hoch
H 7, 28 Kohlen- & Holzhandlung H 7, 28
Teleph. 438
Prima Ruderkohlen — Fettschrot — gewaschene und gefiebte Ruderkohlen — englische und deutsche Anbracktkohlen — trocken's Tannenholz, zerklüftet — Bündelholz — Buchen-Schreiholz, ganz oder gespalten, nach jeder Dimension, Braunkohlen-Brickets, Buchen-Dolzkohlen in Reich trischer Waare. Kohlen direct aus dem Schiff zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt 41094
H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.
Kohlen- und Holzhandlung.
NB. Da Lieferungen im Sommer prompter und sorgfältiger effectuirt werden können, als zur kälteren Jahreszeit empfehle ich vortheilhafter Annehmen frühzeitigen Bezug des Winter-Vorraths. D. O.

Vorschule für Gymnasien und Real-Mittelschulen
von **W. Schwarz, M 3, 10.**
Das Schuljahr 1892/93 beginnt am 15. September, morgens 9 Uhr. 43224

940 Meter über Meer. Station Zug der Gotthardlinie.
Felsenegg, altbewährter Luftkurort
auf dem Zugerberg, Schweiz. 42686
Prachtvolle Lage, große Tannenwälder, ebene Spaziergänge, hübschte Aussicht, vorzügliche Einrichtungen, hoher Speisesaal, Zee-, Damen-, Billardzimmer, bequeme Logierzimmer, Elektrizität, Bäder, Douchen, Ritz, Koffen, Glasherranda, Wandelbahn u. s. w. Kurarzt Dr. R. Stierlin. Besitzer J. Hoffard-Hajl.

Schloß Hornegg in Gundelsheim
am Neckar (Württemberg).
Station der Bahnlinie Heidelberg-Neckarelz-Heilbronn.
Reiz- und erquicklich schön gelegene, sowie überaus praktisch und elegant eingerichtete 41021
Wasserheil-, Bade- und Kur-Anstalt
unter ärztlicher Leitung des Herrn Oberstabsarztes a. D. Dr. Kass. System Kneipp, Kurbine, Schrot etc. Täglicher Pensionspreis incl. Arzt und Bäder von 5 R. an. Prospekte gratis und franco durch die Direction.

Luftkurort Auerbach.
Station der Main-Neckarbahn zwischen Darmstadt und Heidelberg am Fuße des Melibocus und Auerbacher Schloßes.
Hotel und Pension zur Krone und Schweizerhaus.
Pensionspreis 4-5 Rl. pro Tag (incl. Zimmer). Lesezimmer, große Speisefest, parkartiger Garten mit Spielplatz, Bäder. Vorher am Bahnhof. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer 40907
G. Dieffenbach.

Bad Niedernau (im Schwarzwald).
Eisenbahn- und Telegraphenstation
an der Linie Stuttgart-Horb-Zimmern.
5 verschiedene starke Quellen vom eisernen Sauerling bis zu einer der stärksten Stahlsquellen Süddeutschlands. Prachtvolle Lage in einem windgeschützten, staubfreien Seitenthale des Neckars. Die reichen Tannenwälder reichen dicht an das Kurhaus heran. Sehr gute Verpflegung. Mäßige Preise. — Prospekte gratis. — Näher Auskunft ertheilen gerne 43883
Badarzt: **Franz Raidt.**
Dr. med. Bisinger.

Die zur Konkurs-Masse Ludwig Biow gehörigen
25 Stück Nähmaschinen
für Schuhmacher, Schneider und Familiengebrauch werden im Lokale E 3 Nr. 5 gegen Baarzahlung billigt an- verkauft. 43791
Die Konkurs-Verwaltung:
Georg Fischer.

Meine rühmlichst bekannte
Corsetten-Fabrik-Niederlage
bietet die größten Vortheile in Hinsicht:
„der grossen Auswahl,
„der vorzüglichen und eleganten Facons,
„der sehr billigen Fabrikpreisen“
und halte ich solche bestens empfohlen. 37892
Friedrich Bühler
D 2, 11.